

Negerraub zu verhindern, er hatte den Schlagschrei des Riccaree vernommen, aber er achtete es nicht, sein Auge hing an dem rothen entquellenden Lebensstrom des heißgeliebten Mädchens, und Nacht, finstere Nacht ward es endlich vor seinen Blicken.

Als er sich wieder erholte, stand der Riccaree an seiner Seite; er hatte den Leichnam der Schwester in seine Decke eingehüllt und hob ihn, da er das Erwachen des Weißen bemerkte, vor sich auf das Pferd.

„Wetako — was willst Du thun?“ rief der Creole, erschrocken emporfahrend — „wo willst Du hin?“

„Will dem Stamme der Riccarees die Ueberreste von seines Häuptlings Tochter bringen,“ sagte der junge Indianer mit düsterem Lächeln; „ich will sagen, es sei die Friedensgabe, die ihnen die Weißen senden. — Unser Land haben sie uns geraubt, hier ist Blut, das neue damit zu düngen — lebe wohl!“

„Und der Räuber?“ frug St.-Clyde, immer noch in halber Betäubung auf den blutigen Körper blickend.

„Der Räuber?“ höhnte der Riccaree, während er seinen hirschedernen Ueberwurf zurückschlug — „der gehört mir!“ und der Creole erkannte mit Entsetzen an dem Gürtel des Wilden den blutigen Scalp des Erschlagenen. Ehe er aber noch ein weiteres Wort äußern konnte, schwang sich jener hinter der Leiche in den Sattel, stieß dem schnaubenden Thiere die Hacken in die Seiten, und war im nächsten Augenblick den Augen des Weißen entschwunden.

Die nachsetzenden Pflanze hatten indessen den schurkischen Negerdieb, jenen Pitwell, eingeholt und mit der gewöhnlichen Schnelle, mit welcher alle dem ähnliche Verbrechen bestraft wurden, an den nächsten Baum gehangen. In seiner Brieftasche fanden sich übrigens hinlängliche Beweise, daß er diesen Tod zehnfach verdient, denn auch die reine Abstammung der Indianerin ward hier, durch einen Brief der Helfershelfer, außer allem Zweifel gesetzt. Als man aber später der Spur des Wagens folgte, um dem Overseer ebenfalls nachzusetzen, fand man die Zeichen des Kampfes, wie den kleinen Wagen selbst. Unfern von dort aber, bleich und starr an den Stamm eines jungen Baumes gelehnt, lag, in der rechten Hand ein abgeschossenes Pistol, die Leiche des Creolen.